

# DAS FLIEGENDE BLATT



Die Zeitung für den Fliegerhorst Wunstorf

Dezember 2020

Ausgabe 62





Vor dem Flug: Briefing durch die Crew

## Als Dank - Flagge des Deutschen Bundestages für das LTG 62

Seit etwas mehr als einem Jahr sind Soldatinnen und Soldaten des Lufttransportgeschwaders 62 mit dem A400M in der Tankerrolle in Jordanien eingesetzt. Im Rahmen des internationalen Einsatzes „Counter Daesh / Capacity Building Iraq“ unterstützen sie dabei die beteiligten Partnernationen im Kampf gegen den so genannten „Islamischen Staat“. Als Zeichen des Danks und der Anerkennung für die Verdienste wurde dem Geschwader durch den Bundestagspräsidenten Ende September eine Bundesflagge verliehen, die zuvor auf einem der Ecktürme des Reichstagsgebäudes gehisst war.

## Übergabe durch den Inspekteur der Luftwaffe

Niemand Geringerer als Generalleutnant Ingo Gerhartz, der Inspekteur der Luftwaffe, überreichte dem Kommodore des LTG 62 die Flagge, stellvertretend für alle Angehörigen des Geschwaders. Er dankte dem gesamten LTG 62 für die erbrachten Leistungen mit dem A400M. Für den Inspekteur stellen die Transportgeschwader ihre Fähigkeiten seit jeher unter Beweis. „Der Lufttransport ist eine tragende Säule der Luftwaffe. Die Lufttransportverbände waren, sind und werden immer im Einsatz sein.“, so Gerhartz.

Darüber hinaus bedankte er sich auch für die engagierte Betreuung der vielen Kameradinnen und Kameraden während ihrer auslandseinsatzbedingten Vorquarantäne durch das LTG 62. Hierzu habe er von engen Mitarbeitern, die persönlich betroffen waren, nur positives Feedback erhalten. Die Auszeichnung sei laut Generalleutnant Gerhartz „mehr als verdient in diesem Verband“.

## Symbol der besonderen Verbundenheit

Der Flagge ist ein offizielles Schreiben des Bundestagspräsidenten, Dr. Wolfgang Schäuble, beigefügt.

Darin bedankt dieser sich im Namen des Deutschen Bundestages bei den Soldatinnen und Soldaten. Das Parlament sei sich bewusst, welche Verantwortung es mit jeder Entscheidung über Auslandseinsätze der Bundeswehr für die Soldatinnen und Soldaten übernehme. Die Flagge solle insoweit als Symbol der besonderen Verbundenheit zwischen Parlament und „Parlamentsarmee“ stehen. Oberst Christian John freute sich sehr über diese symbolische Auszeichnung des LTG 62. „Wir werden einen besonderen Platz für die Flagge finden.“, so der Kommodore.

## Mitflug im A400M

Im weiteren Verlauf seines Truppenbesuches ließ sich der Inspekteur einen aktuellen Sachstand zur personellen und materiellen Einsatzbereitschaft des LTG 62 darstellen, sowie einsatzrelevante Aspekte des A400M erläutern. In Gesprächsrunden mit den Personalvertretungen, Vertrauenspersonen und Einheitsführern des Geschwaders, informierte er sich interessiert über die aktuelle Situation der Geschwaderangehörigen. Bei seiner Teilnahme an einem Missionbriefing und dem Mitflug in einem A400M, konnte sich Generalleutnant Gerhartz persönlich ein Bild von der Arbeit der Crew machen. Dabei sei es ihm wichtig, „die Piloten von der Missionsplanung an zu begleiten, um die die Komplexität der Durchführung miterleben zu können.“

Text: ROS Martin Buschhorn

Fotos: OSG Simon Otte

## Inhalt

## Seite

<i>Dankeschön des Bundestages</i>	2
<i>Grußwort Kommodore</i>	3
<b>Übergaben:</b>	
<i>Fliegende / Technische Gruppe</i>	4-5
<i>1. und 2. Fliegende Staffel</i>	6-7
<i>Im Einsatz am Boden</i>	8-9
<i>TTVG im Einsatz</i>	10 -11
<i>DEU/ FRA Erfolgsgeschichte</i>	12 -13
<i>Neuer Presseoffizier</i>	13
<i>Überflug Paris</i>	14 -17
<i>Multinationales Transportprojekt</i>	18
<b>Unterstützung durch die Politik:</b>	
<i>Ministerpräsident Weil</i>	19
<i>Wehrbeauftragte Dr. Eva Högl</i>	20 - 21
<i>Ju-Halle in der Coronazeit</i>	22 - 24
<i>Das Bücherkarussell</i>	25
<i>Editorial in eigener Sache</i>	27
<i>Impressum</i>	27

## Liebe Leserinnen und Leser des Fliegenden Blattes, liebe Freunde des Fliegerhorstes,



Der Kommodore und Standortälteste, Oberst Christian John.

Das alles war nur durch konsequente Disziplin und die uneingeschränkte Mitarbeit und Opferbereitschaft aller unserer „Lufttransporter“ möglich. Natürlich schlagen diese strikten Maßnahmen irgendwann einmal auf das Gemüt. Umso dankbarer bin ich um den Beitrag jedes Einzelnen. Führt man sich jedoch vor Augen, dass unzählige Menschen in Deutschland direkt von dieser Krise betroffen sind - durch Erkrankung, wirtschaftliche Nachteile und soziale Isolation, so leisten wir unseren Beitrag gerne und mit Zuversicht. Ich denke wir alle sehnen uns ein baldiges Ende der Krise herbei, um endlich wieder zur Normalität zurückkehren zu können. Das Licht am Ende Tunnels ist bereits deutlich zu sehen, wie unsere Bundeskanzlerin erst kürzlich formuliert hat. Jetzt kommt es darauf an, die letzten Monate noch durchzuhalten - auch über die Feiertage! Der vorliegenden Ausgabe des fliegenden Blattes können Sie entnehmen, dass das der Betrieb auf dem

Sie halten jetzt bereits die zweite Ausgabe des Fliegenden Blattes in den Händen, die unter den Einschränkungen der Corona-Krise entstanden ist. Noch immer können wir nicht von gesellschaftlichen Veranstaltungen oder Feierlichkeiten berichten, weil sie schlichtweg nicht stattfinden können. Der Betrieb in unserem Geschwader geht jedoch unverändert weiter. Mit konsequenten Hygienemaßnahmen ist es uns gelungen, eine Ausbreitung des Virus unter den Geschwaderangehörigen weitestgehend zu vermeiden und die Einsatzbereitschaft ohne Abstriche aufrecht zu erhalten.

Fliegerhorst Wunstorf keinesfalls stillsteht. Viele interessante Artikel geben Ihnen einen Einblick in das tägliche Leben unserer Soldatinnen und Soldaten sowie der zivilen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen „guten Rutsch“ in das neue Jahr, in dem die Krise – davon bin ich überzeugt – alsbald ein Ende finden wird.

Ihr  
Christian John

**meerenergie**  
die Marke der Stadtwerke Wunstorf

Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG  
An der Nonnenwiese 7, 31515 Wunstorf  
Telefon (0 50 31) 95 40-0  
E-Mail info@stadtwerke-wunstorf.de

**Wir denken grün!**

Grünstrom ohne Aufpreis. Der Umwelt zuliebe.

[www.stadtwerke-wunstorf.de](http://www.stadtwerke-wunstorf.de)



## Neuer Kommandeur für die Fliegende Gruppe des LTG 62

Als Oberstleutnant Hans Gerisch Ende September 2018 das Kommando über die Fliegende Gruppe übernahm, war noch vieles anders. Das LTG 62 hatte gerade erst die MedEvac-Bereitschaft mit einem A400M übernommen. Die Luft-zu-Luftbetankung befand sich noch in der Erprobungsphase, Landungen auf unbefestigter Piste und Absetzen von Lasten standen noch ganz am Anfang. Die 3. Fliegende Staffel des LTG 62 gab es nur auf dem Papier. Sein Nachfolger, Oberstleutnant Danilo Lewtschenko, hat Anfang Oktober 2020 eine sehr veränderte Fliegende Gruppe übernommen.

Bei einem militärischen Appell, der an die COVID-19-Bedingungen angepasst war, wurde ihm das Kommando durch den Kommodore des LTG 62, Oberst Christian John, übertragen.

### Zum Abschied eine Auszeichnung

Der Kommodore verdeutlichte in seiner Ansprache, was die Fliegende Gruppe in den letzten zwei Jahren unter der Führung von Oberstleutnant Gerisch erreicht habe. Das alles sei jedoch nicht das Werk eines Einzelnen, sondern es sei „Eine Teamleistung zu der jeder Einzelne von Ihnen seinen Beitrag geleistet hat und darauf können und sollten Sie stolz sein“, so Oberst John. Er habe ihn als bescheidenen Menschen kennengelernt, der nicht gern im Mittelpunkt stünde. Wahrscheinlich würde ihm überhaupt nicht gefallen, was nun folgen würde. „Ich mache es aber trotzdem“, so John. Vor der angetretenen Formation durfte der Kommodore den scheidenden Kommandeur, für seine besonderen Verdienste, das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold verleihen. Für seine neue Verwendung im Verteidigungsministerium, wo er sich u. a. mit Themen wie der Territorialen Flugkörperabwehr beschäftigen wird, wünschte er ihm alles erdenklich Gute. Seinen Nachfolger, Oberstleutnant Lewtschenko, hieß er herzlich Willkommen im Team des LTG 62 und wünschte ihm viel Erfolg und das nötige Quäntchen Soldatenglück, für die vor ihm liegende Aufgabe.

### Mut und Entschlossenheit

Nach der kurz vorher erhaltenen unerwarteten Auszeichnung musste sich Oberstleutnant Hans Gerisch vor seiner Rede kurz sammeln. Dies sei für ihn unerwartet gekommen. Viel sei in den vergangenen zwei Jahren erreicht worden. „Unsere Soldaten in Afghanistan, Mali, im Irak und vielen anderen Stellen der Welt können sich darauf verlassen, dass sie mit dem A400M sicher in den Einsatz gebracht und wiedergeholt werden“, so Gerisch. Auch in Zeiten von Corona, stünde das LTG 62 als Stütze der medizinischen Evakuierung bereit. Mit Mut und Entschlossenheit würden auch Herausforderungen wie COVID-19 angegangen und „Corona-Patienten – auch für unsere Partnernationen – nach Hause bzw. zur medizinischen Behandlung geflogen“. Seine vorletzten Worte, da die letzten seiner anwesenden Frau galten, richtete er an seine Gruppe „Wenn ihr das beibehaltet, was ihr in den letzten Jahren gezeigt und geleistet habt, kann euch kein noch so komplexer Auftrag etwas anhaben.“

### Rückkehr in die fliegerische Heimat

Oberstleutnant Danilo Lewtschenko ist im LTG 62 kein Unbekannter. Hier liegt seine fliegerische Heimat als C-160 Kommandant und Einsatzoffizier. Zuletzt war er als Referent für die Weiterentwicklung von Spezialkräften und nationalem Risiko- und Krisenmanagement im Verteidigungsministerium tätig. „Ich bin dankbar für das in mich gesetzte Vertrauen und freue mich sehr auf die vor mir liegende Zeit“, so Lewtschenko. Er stimmt in seiner kurzen Ansprache die Angehörigen der Fliegenden Gruppe auf die Zukunft ein. Es würde noch viele neue Felder geben, in denen die A400M des LTG 62 zukünftig eingesetzt würde. Ihm vielen hierbei das Absetzen von Fallschirmspringern aus sehr großer Höhe, sowie das Operieren von Behelfslandeplätzen ein. Dem Kommandeur der Fliegenden Gruppe des LTG 62 sind der Stab der Fliegenden Gruppe, vier Fliegende Staffeln, sowie die Flugbetriebsstaffel unterstellt.

Text und Bilder: ROS Martin Buschhorn



## Technische Gruppe des LTG 62 unter neuem Kommando

Im April 2018 stand der A400M noch am Anfang der heute fast schon selbstverständlichen Fähigkeiten. Seit Mitte 2018 wird der er als fliegende Intensivstation genutzt. Flüge nach Afghanistan und Mali - auch unter Bedrohung - werden seit Ende 2018 regelmäßig durchgeführt. Seit Mitte 2019 ist Deutschland, als erste Nation überhaupt, mit ihm als Tankflugzeug im dauerhaften Auslandseinsatz und kann sich seit Ende 2019, gegen wärme gesteuerte Boden-Luft-Raketen verteidigen.

An diesen Meilensteinen des technischen Aufwuchses hatten die Angehörigen der Technische Gruppe des LTG 62 einen maßgeblichen Anteil. Nach intensiven zweieinhalb Jahren gab es Ende September einen Wechsel an der Spitze. Oberstleutnant Tiemo Galle wurde in einem an COVID-19 angepassten militärischen Appell durch den Kommodore des LTG 62, Oberst Christian John, verabschiedet und das Kommando an den Nachfolger, Oberstleutnant Ruben Schenke, übertragen.

### Ein wahres „Winning Team“

In seiner Ansprache verdeutlichte Oberst John die Leistungen der vergangenen Jahre von Oberstleutnant Galle und der gesamten Technischen Gruppe des LTG 62. Die Ergebnisse sprächen für sich. „Du hast mit deinen Männern und Frauen möglich gemacht, was möglich zu machen war.“ Er habe ihn als wahren Teamplayer mit einem breiten Kreuz kennengelernt, der stets auch die operativen Erfordernisse im Blick behalten habe. „Zusammen mit deinem Stellvertreter, Oberstleutnant Graumann, den ich (...) ausdrückt erwähnen möchte, wart ihr ein wahres Winning Team“, so Oberst John. Für seine neue Verwendung im Verteidigungsministerium, wo ihm die Weiterentwicklung des Eurofighters und die Planung für die Nachfolge des Tornados werde, wünschte er ihm alles erdenklich Gute. Seinen Nachfolger, Oberstleutnant Schenke beglückwünschte er zu seiner neuen Aufgabe. Der Kommodore freue sich auf die Zusammenarbeit.

**„Wir wurden zum Rückgrat der Bundeswehr“**  
Oberstleutnant Tiemo Galle nutzte die Gelegenheit sich bei allen Angehörigen der Technischen Gruppe und für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. „Als ich vor zweieinhalb Jahren das Amt des Kommandeurs übernommen habe, ging für mich ein Traum in Erfüllung“, so Galle. Er habe dies bis zum heutigen Tage als großes Privileg empfunden. „Ich ziehe meinen Hut vor Ihnen für Ihre Arbeitsmoral, Ihre Leistungsfähigkeit und Professionalität“. In dieser Zeit sei man zum Rückgrat der Bundeswehr als Hauptauftragnehmer aller Lufttransportverpflichtungen geworden. Dennoch sei man noch nicht am erklärten Ziel angekommen. Bis die A400M-Flotte mit 53 Transportflugzeugen komplett einsatzbereit sein wird, werde es noch bis voraussichtlich 2026 dauern. Zum Abschluss seiner Ansprache richtete er sich ein letztes Mal an seine Technische Gruppe. „Ich bin stolz, dass ich Ihr Kommandeur sein durfte. Es war mir eine Ehre“.

### Ein Traum hat sich erfüllt

Nach ziemlich genau zwei Jahren Abwesenheit kehrt Oberstleutnant Ruben Schenke nun zum LTG 62 zurück. Hier war er bis 2018 Staffelchef der 1. Technischen Staffel. Die Technische Gruppe an seinem Wunschstandort führen zu dürfen, sei für ihn etwas ganz Besonderes. „Für mich ist soeben ein Traum in Erfüllung gegangen, den ich bereits als junger Leutnant frisch vom Studium hatte“, so Schenke. Er versprach in seiner kurzen Ansprache diese Aufgabe mit höchster Motivation, Demut und Respekt wahrzunehmen. Für ihn habe die Technische Gruppe bei der Einführung des A400M als Team hervorragende Arbeit geleistet, jedoch lägen noch weitere große Herausforderungen vor Ihnen. An die Angehörigen der Technischen Gruppe ermutigte er „(...) seien Sie ehrlich, verantwortungsvoll, mutig und weiterhin motiviert“, denn nur mit einer gewissen Schwarmintelligenz, die auf gegenseitigem Vertrauen und Kameradschaft beruhe, seien die bisherigen Ergebnisse überhaupt möglich gewesen.

Text und Bilder: ROS Martin Buschhorn



### Die 1. Fliegende Staffel hat einen neuen Staffelkapitän

Mit dem logistischen Lufttransport und der Luft-zu-Luftbetankung mit dem A400M ist das Aufgabenspektrum der 1. Fliegenden Staffel des LTG 62 breit gefächert. Am 24. September 2020 haben die Stafelangehörigen einen neuen „StaKa“ erhalten. Oberstleutnant Hans Gerisch, Kommandeur der Fliegenden Gruppe des LTG 62, übertrug das Kommando im Rahmen einer kleinen, aber angemessenen und an die Hygieneregeln angepassten Staffelübergabe. Neuer Staffelkapitän ist Oberstleutnant Friedrich Schmidt. Er ist der Nachfolger von Oberstleutnant Maik Drescher, der sich ab sofort auf seine zukünftige Aufgabe als Kommandeur der neuen Deutsch-Französischen C-130J-Staffel in Evreux vorbereiten wird.

#### Meilensteine im Fähigkeitsspektrum des A400M

Oberstleutnant Gerisch bedankte sich ausdrücklich bei dem ehemaligen Staffelkapitän für seinen besonderen Einsatz. Dieser sei „Aus meiner Sicht ein echter Glücksgriff zum genau richtigen Zeitpunkt“ gewesen, so Gerisch. Unter seiner Leitung sei innerhalb nur weniger Monate die Fähigkeit der Luft-zu-Luftbetankung eingeführt und effektiv, sowie effizient ausgebildet worden. „Jetzt fliegen wir regelmäßig in die Einsatzgebiete, sind rund um die Uhr in Jordanien zur Luftbetankung im Auslandseinsatz, stellen 24/7 MedEvac-Bereitschaft und sind zur belastbaren und verlässlichen Stütze im Lufttransport herangewachsen“. Bei dem Erreichen aller dieser Meilensteine hätten er und sein Team der 1. Fliegenden Staffel einen Beitrag mitgeleistet und könnten zurecht stolz auf das Geleistete sein, so der Kommandeur.

#### Eine Anspruchsvolle Zeit

Oberstleutnant Drescher nutzte seine kurze Ansprache für einen persönlichen Einblick in die Dinge, die

ihn in den vergangenen drei Jahre bewegt und beeindruckt haben. Wo Licht ist – sei auch Schatten gewesen. Viele Herausforderungen mussten angegangen werden. „Teething Problems“ wie er sie nannte. Was ihn mit besonderem Stolz erfülle, sei, "dass wir wieder eine Einsatzstaffel geworden sind. Seit Monaten fliegen wir in die Einsatzgebiete der Bundeswehr und überzeugen durch konstant exzellente Auftragserfüllung. Seinen Nachfolger schilderte er: „Du übernimmst gleich eine Staffel, die nicht nur intakt und leistungsstark ist. Du wirst vielmehr das Zugpferd einer Lufttransporter-Familie, die sich freut, weitere Veränderungen mit dir zu beschreiten“. Seine letzten Worte als Staffelchef richtete er an seine Staffel. „Wenn ihr das beibehaltet, was ihr in den letzten Monaten geleistet habt, dann kann euch keine weitere Herausforderung etwas anhaben“, so Drescher.

#### Von Köln über Eindhoven und Ramstein nach Wunstorf

Oberstleutnant Friedrich Schmidt bringt als neuer Staffelkapitän viel Expertise mit verschiedenen Flugmustern, sowie internationale Erfahrung in die Staffel und den Verband. Nach seinem Eintritt in die Bundeswehr im Jahr 2002 und der fliegerischen Ausbildung in Bremen war er zunächst Pilot bei der Flugbereitschaft. Nach Verwendungen beim EATC in Eindhoven und zuletzt bei der NATO in Ramstein ist nun das LTG 62 seine neue Heimat geworden. "Den Wunsch einmal Staffelkapitän zu werden, habe ich schon länger gehegt, ich hätte jedoch nie gedacht, dass es einmal eine A400M Staffel werden würde", so Schmidt. Er freue sich darauf, "an einem noch so jungen Projekt teilzuhaben".

Text: ROS Martin Buschhorn  
Bilder: OSG Simon Otte



### Führungswechsel in der 2. Fliegenden Staffel des LTG 62

Der taktische Lufttransport mit dem A400M ist der Kernauftrag der 2. Fliegenden Staffel des LTG 62. Als „Taktik“ versteht man z.B. den Tiefflug oder die Luftbetankung. Am 22. September 2020 gab es einen Führungswechsel.

Unter Einhaltung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen konnte in einem kleinen, aber angemessenen Rahmen, das Kommando durch den Kommandeur der Fliegenden Gruppe des LTG 62, Oberstleutnant Hans Gerisch, übertragen werden. Er bedankte sich bei dem scheidenden Staffelkapitän, Oberstleutnant Jörg Tischler, für seine erbrachten Leistungen. „Der Flugbetrieb mit dem A400M in die Einsatzgebiete der Bundeswehr – teilweise auch unter Bedrohung – wird maßgeblich mit Besatzungen der 2. Fliegenden Staffel durchgeführt. Hierzu hast Du maßgeblich beigetragen“. Die hierfür erforderliche taktische Ausbildung der Piloten musste neben grundlegender konzeptioneller Arbeit im Verband, auch mit der A400M-Partnernation Frankreich abgestimmt werden. „Das alles war nicht einfach. Du und dein Team haben es aber mit Bravour gelöst“, so Gerisch. Für seine neue Tätigkeit als Referent für Lufttransport im Kommando Luftwaffe wünschte er ihm alles Gute.

#### 21 Monate, die wie im Fluge vergingen

Oberstleutnant Tischler freute sich auf seine neue Aufgabe und dankte den Angehörigen seiner Staffel. Die vergangenen 21 Monate als Staffelkapitän seien wie im Fluge vergangen. „21 Monate, in denen unsere geschaffene taktische Grundbefähigung die Basis legte für den verlässlichen und unter takti-

schen Verfahren geschützten Einsatz des A400M in den Einsatzgebieten der Bundeswehr“, so Tischler. An seinen Nachfolger gerichtet schilderte er: „Ich übergebe an dich diese wertvolle, gewachsene, aber gleichsam noch junge Staffel“. Er sei überzeugt, dass diese bei dem neuen Staffelkapitän in besten Händen sei.

#### „Fähigkeiten um die uns andere Nationen beneiden“

Der neue Staffelkapitän ist mit Oberstleutnant Rico Persy ebenfalls ein erfahrener Pilot.

Nach seinem Eintritt in die Bundeswehr im Jahr 2000, absolvierte er die fliegerische Ausbildung in Bremen.

Von 2005 bis 2014 war er zunächst als Pilot der C-160 Transall, dann als Austauschoffizier in Charleston Pilot der C-17 und schließlich, seit 2019 mit dem A400M in verschiedenen Funktionen eingesetzt.

Für ihn ist die Verwendung als Staffelkapitän in Wunstorf eine Aufgabe, die er sich gewünscht habe und die ihn mit Freude und Demut erfülle. Er bedankte sich bei seinem Vorgänger und der 2. Fliegenden Staffel für die geleistete Aufbauarbeit.

„Innerhalb kürzester Zeit habt ihr zusammen mit unseren Schwesterstaffeln und dem Verband, Fähigkeiten mit dem A400M entwickelt und umgesetzt, um die uns zurecht andere Nationen beneiden“, so Persy. Er freute sich auf „die gemeinsamen Erlebnisse, die vor uns stehen“.

Text: ROS Martin Buschhorn  
Bilder: OSG Simon Otte



der norddeutschen Kühle die Sonne unglaublich stark brennt. Regelmäßig den Schatten des Fliegers aufzusuchen und viel zu trinken ist deshalb äußerst wichtig. Denn wenn wir die Wartungen und Instandsetzungen am Boden nicht hinbekommen, dann kann unser Airbus A400M nicht abheben. Im schlechtesten Fall könnten dann ohne unsere Arbeit die Jets der Koalition im internationalen Anti-IS „Islamischer Staat“-Einsatz keinen Kraftstoff in der Luft tanken.

### Ich bin im Einsatz, wenn die Maschine am Boden ist

Stabsunteroffizier Tim S., 28 Jahre alt und ein Kind aus dem „Pott“. Nach meiner Schulzeit bin ich beruflich auf dem Bau groß geworden und habe Heizungsbauer gelernt. 2016 wurde ich auf die Bundeswehr aufmerksam und nach meiner erfolgreichen Bewerbung erfolgte die Ausbildung zum Techniker für Bodengeräte in Faßberg. Seitdem leiste ich meinen Dienst in der Technikstaffel des Lufttransportgeschwaders 62 in Wunstorf bei Hannover. Meine Arbeit ist es, am Boden zu unterstützen. Mit Schleppfahrzeugen schiebe und ziehe ich die Luftfahrzeuge hin und her. Wenn sie gewartet werden, fahre ich Stromerzeugungsaggregate und Lichtmastanlagen genau dahin, wo sie gebraucht werden. Wie bei einer zivilen Linienmaschine haben auch unsere Airbus A400M Toiletten, deren Tanks ich mit speziellen Fahrzeugen entleere.

#### Das ist meine Aufgabe im Einsatz.

Bereits 2019 habe ich am Einsatz Counter Daesh in Jordanien teilgenommen. Damals war ich allerdings bei der Force Protection und kümmerte mich um die Sicherheit des Camp Sonic. In diesem Jahr mache ich nun genau dasselbe in Al-Asrak, was ich auch zu Hause in Wunstorf mache. Nur dass hier anstelle

#### Das macht meine Tätigkeit hier besonders.

Der Einsatz unserer fliegenden Tankstelle richtet sich auch nach den Flügen der anderen Nationen. Das hat unmittelbaren Einfluss auf meinen Dienst als Techniker. Vor und nach jedem Flug heißt es für uns Bodenpersonal: „Ran an den Flieger!“ Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sind bei einem Luftfahrzeug oberstes Gebot. Wir müssen am Boden sicherstellen, dass später in der Luft alles funktioniert. Dies erfordert bereits bei kleinen Störungen umfangreiche Prüfungen. Mit den Kameradinnen und Kameraden haben wir das immer gut hinbekommen und wir können uns uneingeschränkt aufeinander verlassen. Der Lohn der Arbeit findet sich in der fast hundertprozentigen Erfüllungsquote der Betankungsmissionen wieder.

#### Das vermisse ich hier am meisten.

Wenn unser Flieger in der Luft ist, hat das Bodenpersonal auch mal Zeit für etwas anderes. Ich selbst mache für mein Leben gern Sport, um den Kopf freizubekommen. Bei Kraftsport, Boxen und Joggen kann ich super abschalten. Dafür haben wir im Camp Sonic einen Außentrainingsbereich, einen großzügigen Sportraum sowie Laufstrecken auf der Air Base. Das sind viele gute Möglichkeiten, um mich fit zu halten. Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz und so werde ich nächstes Jahr wohl in Mali meinen Dienst verrichten. Ein bisschen freue ich mich da auch schon drauf. Auslandseinsätze sind eben eine ganz besondere Erfahrung.

Text und Bilder: PIZ EFK

**WIR BRINGEN GUTEN GESCHMACK**

*Getränke Heidorn*

05031 - 9696919

GETRÄNKEMARKT

WIR BRINGEN GUTEN GESCHMACK

FACHGROSSHANDEL



FACHGROSSHANDEL • GASTROSERVICE • HEIMDIENST • VERANSTALTUNGSSERVICE • GETRÄNKEMÄRKTE

Wunstorf - Industriestraße 10 & Steinhude am Meer - Großenheidorner Str. 61





## Fliegerhorstfeuerwehr trainiert bei 1000 Grad

Die Feuerwehr ist wie eine Lebensversicherung. Man hofft sie nie zu benötigen, ist aber froh das es sie gibt. Damit die Einsatzkräfte im Ernstfall sekundenschnell reagieren können ist Training unverzichtbar. Teamarbeit, Kommunikation und die richtigen Brandbekämpfungstechniken – auch unter extremen körperlicher Belastung – können über Leben und Tod entscheiden.

Doch wie trainiert man Situationen, die nur bei größeren Bränden entstehen? Hierfür stand Anfang November ein spezieller Heißbrandcontainer zur Verfügung. An zwei Tagen wurden fast 50 Feuerwehrfrauen und –männer an einem realen Brand zu trainieren. Für den Leiter des Zentrums Brandschutz der Bundeswehr in Wunstorf, Brandoberamtsrat Klaus Abt, eine sehr gute Möglichkeit der



Ausbildung. „Hierbei können die Kolleginnen und Kollegen die Entstehung, Entwicklung und Ausbreitung eines Brandes beobachten. So ist eine realitätsgetreue Ausbildung zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft möglich“, so Abt. Bei Temperaturen zwischen 90 Grad am Boden und 1000 Grad an der Decke müssen sie dabei Rauchgase bewerten und beurteilen und eine effektive Rauchgaskühlung erreichen. Hierbei können sie auf modernste Technik der Innenbrandbekämpfung zurückgreifen. Hierzu zählt auch das Strahlrohrtraining zur gezielten Brandbekämpfung.

**Text: ROS Martin Buschhorn  
Bilder: OSG Simon Otte**

## Rechtsanwälte - Fachanwälte - Notare

Lange Straße 38 \* 31515 Wunstorf



**Michael Schmidt**  
Rechtsanwalt & Notar  
Fachanwalt für Familienrecht  
Erbrecht



**Felix Buddecke**  
Rechtsanwalt & Notar  
Verkehrsrecht  
Mietrecht



**Axel Buddecke**  
Rechtsanwalt, Notar a.D.  
Fachanwalt für Verkehrsrecht  
ADAC Vertragsanwalt



**Dr. Klaus Fehlig**  
Rechtsanwalt a.D.  
Notar a.D.

Telefon: 0 50 31 - 20 33

Fax: 0 50 31 - 1 57 33

Internet: [www.buddecke-schmidt.de](http://www.buddecke-schmidt.de) \* e-mail: [info@buddecke-schmidt.de](mailto:info@buddecke-schmidt.de)



## GTK Boxer – Aus der Idee wird Realität

Das Lufttransportgeschwader (LTG) 62 fliegt nicht nur, es entwickelt, erprobt und verbessert. Genauer gesagt, macht das die Gruppe für Technik, Taktik und Verfahren. Im Cargo Hold Trainer, einem Abbild des Airbus A400M-Laderaums, wird getestet, ob ein GTKGepanzertes Transport-Kraftfahrzeug Boxer verladen und verzurrt werden kann.

Mit einem Rattern rollt sich das zehn Meter hohe Lamellentor der Halle am Wunstorfer Flugfeld nach oben. Dahinter öffnet sich die Halle zum Cargo Hold Trainer: Eine maßstabsgetreue Simulation eines echten Laderaums des A400M – dem Transportflugzeug des LTG 62.

### Die TTVG – mehr als "nur" Piloten und Ladungsmeister

Die Gruppe für Technik, Taktik, und Verfahren (TTVG) des Geschwaders in Wunstorf besteht aus genau neun Personen – und die haben einen einmaligen Arbeitsplatz. Jede sonderbare oder sperrige Fracht unterließ vor dem Transport ihrer Prüfung: ob der leichte Mehrzweckhubschrauber H145M LUH SOFLight Utility Helicopter – Special Operation Forces, der Bordhubschrauber der Mari-

ne Sea Lynx oder der Kampfhubschrauber Tiger – das Team um Stabsfeldwebel Stefan Schmidt bestimmt die optimale Position des zu transportierenden Geräts, die Lastfaktoren und die nötige Verzurrung. Eines haben sie immer im Blick: Die Sicherheit! Nichts darf verrutschen. Nun auf dem Plan: Der Lufttransport des GTK-Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug Boxer – ein gepanzertes Radfahrzeug des Deutschen Heeres. Wurde er bislang nur per Landtransport oder im Bauch einer Antonov in den Auslandseinsatz gebracht, will es die Bundeswehr nun mit ihrem eigenen A400M aus Wunstorf können. Hierbei ist eine

Beladeuntersuchung notwendig, damit der Transport des GTK-Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug Boxer freigegeben werden kann. Das vierachsige, gepanzerte Fahrzeug wiegt insgesamt etwa 35 Tonnen. Über die geöffnete Rampe des A400M dürfen aber nur 32 Tonnen fahren. Der GTK-Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug Boxer besteht aus zwei Elementen. Dem Fahrzeugchassis und dem Missionsmodul als Aufsatz. Für den Lufttransport wird beides voneinander getrennt.

### „Wir machen hier alles zum ersten Mal“

„Wenn man etwas übt, hat man es schon mal gemacht. Wir machen hier alles zum ersten Mal“, beschreibt Stefan Schmidt seine Arbeit. Das neunköpfige Team der TTVG besteht aus vier Piloten, zwei Technischen Lademeistern, zwei Technischen Offizieren und einem IT-Informationstechnik-Offizier. Jeder ist Spezialist in seinem Aufgabengebiet. Für die Beladeuntersuchungen sind die technischen Ladungsmeister zuständig.

In der großen Wunstorfer Halle wird es nun laut. Der Motor des GTK-Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug Boxer wurde angelassen. Hinterm Steuer sitzt einer der Ingenieure des gepanzerten

Mitgliedschaft  
und Service



Deutscher  
**BundeswehrVerband**  
Interessenvertretung aller Menschen der Bundeswehr



Landesverband Nord

### Deine Ansprechpartner vor Ort:

**StoKa Wunstorf** OSF Claudius Kohlmann Tel.: (05031) 405 2508 Mail: [ClaudiusKohlmann@bundeswehr.org](mailto:ClaudiusKohlmann@bundeswehr.org)

**TruKa LTG 62 & SanVersZ** HF Kevin Krieger Tel.: (05031) 405 6086 Mail: [KevinkriegerLTG62@outlook.de](mailto:KevinkriegerLTG62@outlook.de)

**TruKa SysZ 23 & TAusbz** SF Wolfgang Schuler Tel.: (05031) 405 2657 Mail: [Wolfgang1Schuler@bundeswehr.org](mailto:Wolfgang1Schuler@bundeswehr.org)

**KERH Deister-Leine** H a.D. Gerd Hillerns Tel.: (05031) 73914 Mail: [kerh.deisterleine@web.de](mailto:kerh.deisterleine@web.de)

**Landesgeschäftsstelle** Tel.: (04321) 69 56 7 - 0 Mail: [nord@dbwv.de](mailto:nord@dbwv.de)



**Für Dich.**  
Deutscher BundeswehrVerband

Fahrzeugs. Alle Erprobungen führen sie selbst durch und deshalb parkt er das tonnenschwere Gerät auch persönlich, rückwärts in den Bauch des Frachtraums ein. Zehn Minuten dauert diese Millimeterarbeit. Dann wird der Boxer mit 15 grobgliedrigen Ketten verzurrt. Am Boden des Laderaums sind dafür etwa 300 Ösen eingefasst. Der Hersteller des gepanzerten Fahrzeugs hat vorher ein Verzurrkonzept erstellt – welche Kette, an welcher Stelle und welches Bauteil darf nicht belastet werden. Ob die theoretischen Berechnungen stimmen, wird in Wunstorf getestet.

**Wenn der eine Bolzen stört**



**Die Verzurrung wird akribisch dokumentiert.**

Im Cargo Hold Trainer (CHT) wird der Verzurrplan vom Papier in die Realität umgesetzt. Jeder Zentimeter, den der Boxer zurücklegt, wird dokumentiert. Nach dem ersten Versuch sagt Stefan Schmidt: „Wir sind jetzt schon ziemlich gut und das ist nicht die Regel“. Dennoch bleibt es nicht bei dem einem Mal. Manche Ketten können nicht wie geplant ange-

bracht werden, da ein Bauteil des Boxers oder schlichtweg ein Bolzen im Weg ist. Doch genau dafür sind die Männer der TTVG, die Ingenieure des Herstellers und eine Delegation der OCCAR-Organisation Conjointe de Coopération en Matière d'Armement da. Der CHT gleicht dem Frachtraum des A400M zwar optisch, ist aber grundlegend anders gebaut und bietet für Beladeuntersuchungen ideale Bedingungen.

Gemäß EATC-Vorschriften muss die Verzurrung ein Mehrfaches des Eigengewichtes des Boxers aushalten. Das heißt im Falle des Boxers: Das Fahrzeug wird im Simulator so festgemacht, als würde es anstelle der eigentlichen 25 Tonnen, 75 wiegen. Ein anderes Beispiel: Passagiere im Linienflugzeug müssen per Gesetz mit Faktor 16 gesichert werden. Heißt: Eine Person könnte 16 Mal so schwer sein – der Anschnallgurt im zivilen Flugzeug würde halten. Fliehkräfte beschleunigen jedes Gewicht. Goldene Regel in Wunstorf: Verformen dürfte sich die Zurrkette, aber niemals reißen.

Damit das Transportflugzeug A400M den GTK-Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug Boxer transportieren kann, muss das Chassis vom Fahrzeugaufbau getrennt werden. Dem Gesamtgewicht würde die Rampe nicht standhalten.

**Der Boxer – mit dem A400M in den Einsatz**  
Zukünftig, nach der Zertifizierung, sollen zwei GTK-Gepanzertes Transport-Kraftfahrzeug Boxer mit drei A400M in den Auslandseinsatz fliegen können. Ein Chassis pro Flugzeug und zwei Missionsmodule im Dritten.

**Text: Sandra Süßmuth; PIZ Lw  
Bilder: Jane Schmidt PIZ Lw**



**Erst wenn die TTVG grünes Licht gibt, darf der Boxer wirklich im A400M einparken.**

BÄDERBETRIEBE WUNSTORF GMBH

BEI JEDEM WETTER GENIESSEN

WUNSTORF ELEMENTS

Rudolf-Harbig-Str. 1 | 31515 Wunstorf  
[www.wunstorf-elements.de](http://www.wunstorf-elements.de)

FREIBAD BOKELOH

(Mai bis September geöffnet)  
Steinhuder Straße 49 | 31515 Wunstorf (Bokeloh)



## Fünf Jahre EASA/DEMAR zertifizierte Ausbildung A400M in Wunstorf

FASSBERG/WUNSTORF. „Ohne Luftfahrzeugtechniker würde kein Flugzeug fliegen“, mit diesen Worten begann der Kommandeur des Technischen Ausbildungszentrum der Luftwaffe (TAusbZLw) in Faßberg, Oberst Georg v. Harling, seine Rede zum fünfjährigen Jubiläum der technisch-logistischen Ausbildung für das Transportflugzeug der Luftwaffe, dem A400M, in Wunstorf. Seit dem Jahr 2013 wird im abgesetzten Bereich (AbgBer) Wunstorf des TAusbZLw Hand in Hand mit der Armée de l'Air, der französischen Luftwaffe, am Gemeinschaftsprojekt A400M gearbeitet. Seit dieser Zeit werden gemeinsam in einer Ausbildungshalle deutsche und französische Techniker und Ingenieure beider Streitkräfte aus- und weitergebildet. Zur Sicherstellung der multinationalen Interoperabilität wurde die A400M-Ausbildung entsprechend der Rahmenrichtlinien der European Aviation Safety Agency (EASA – deutsch:

Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit) und der European Military Airworthiness Requirements (EMAR – deutsch: Anforderungen an die Aufrechterhaltung der Lufttüchtigkeit) konzipiert. Als zertifizierte Ausbildungseinrichtung nach EASA und DEMAR ist der abgesetzten Bereich Wunstorf nicht nur für die deutschen, sondern auch für die französischen Techniker die zentrale Einrichtung für die technisch-logistische Ausbildung A400M.

### EASA/DEMAR Zulassung im Jahr 2015

„Im Jahr 2015 wurden die ersten Zertifikate durch meinen Amtsvorgänger, Brigadegeneral Gerhard Hewera, an Absolventen der CAT C Ausbildung ausgehändigt“, so Oberst v. Harling. An die Trainings Teilnehmer gerichtet unterstrich der Kommandeur, dass mit dieser hochqualifizierten Ausbildung zudem der Grundstein für eine entsprechende Karriere in



*Der beste Umzug,  
den wir je hatten.*

### Ihr Profiteam für Umzüge im In- und Ausland

- individuelle Betreuung während der gesamten Abwicklung
- Umzugsqualität auf höchstem Niveau durch Zertifizierung nach ISO 9001 : 2008 und ISO 14001 : 2004

**ERWIN WEDMANN**  
**EUROMOVERS**  
EUROPEAN MOVER PARTNERSHIP

Internationale Möbelspedition  
Windmühlenstraße 26, 31675 Bückeburg  
Tel. 05722/99080 Fax 05722/990818  
info@wedmann-umzuege.de  
www.wedmann-umzuege.de

der Luftfahrt auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst gelegt sei. „Diese tolle binationale Geschichte geht weiter. Ich gratuliere Ihnen allen für fünf erfolgreiche Jahre gemeinsamen Ausbildens hier in Wunstorf“, sagte Oberst v. Harling abschließend und dankte dem Kommodore des Lufttransportgeschwaders 62 (LTG 62), Oberst Christian John, für die kameradschaftliche Unterstützung am Standort Wunstorf.

### Einladung an andere Nationen

Stellvertretend für das Kommando Luftwaffe war Brigadegeneral Christian Leitges vor Ort, der in seinen Grußworten kurz auf die Geschichte der A400M-Ausbildung in Wunstorf einging und betonte, dass die deutschen und französischen Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer von Beginn an einsatzorientiert geschult wurden. Immer wieder werden daher die theoretischen und praktischen Lehrinhalte im engen Schulterschluss mit dem LTG 62 überprüft und an den operativen Bedarf angepasst. „Wir werden den deutsch-französischen Erfahrungsaustausch in der Ausbildung zum Wohle und im Sinne einer erfolgreichen Transportfliegerei in beiden Luftstreitkräften immer am Leben erhalten. Zudem sind unsere Arme offen für andere Nationen, sich an diesem A400M-Projekt zu beteiligen“, unterstrich General Leitges in seinen Schlussworten.

### „Sie haben einen tollen Job gemacht“

Auch der Vertreter der französischen Luftwaffe, Général de brigade (Brigadegeneral) Olivier Fabre, schloss sich den Worten der Vorredner an und lobte das Engagement des gesamten A400M-Teams des Technischen Ausbildungszentrums. „Fünf Jahre nach der Zertifizierung kann ich Ihnen sagen: You have done a great job – Sie haben einen tollen Job gemacht“, so Général Fabre und sagte darüber hinaus, dass die Zukunft zeigen werde, welche weiteren Nationen ihr technisches Personal nach Wunstorf schicken werden, um sich hier am A400M ausbilden lassen. Umrahmt wurde der feierliche Akt durch das Holzbläserquartett des Heeresmusikkorps Hannover unter der Leitung von Stabsfeldwebel Torsten Seineke.

Text: OSF Paul Hicks Fotos: OG Simon Otte



## Melanie Dittmann ist neuer Presseoffizier des LTG 62

In der Pressestelle des Lufttransportgeschwaders (LTG) 62 gab es in der Leitung eine Veränderung. Hauptmann Doris Wiese (geborene Lammers) hat im LTG eine andere Aufgabe übernommen. Ihre Nachfolgerin ist Leutnant Melanie Dittmann. Sie ist im Januar 2005 zur Bundeswehr gekommen und auf dem Fliegerhorst seit 2007 tätig.

Aus ihren früheren Tätigkeiten als Medien- und Produktionsfeldwebel in der Ausbildung für Piloten und Ladungsmeister des A400M und der Zuarbeit für die Pressestelle bringt sie bereits umfangreiche Erfahrungen für ihre neue Verwendung mit. Die LTG-Pressestelle wird komplettiert mit dem Regierungsobersekretär Martin Buschhorn und dem Oberstabsgefreiten Simon Otte.

Text und Bild: Heiner Giebel

vbnienburg.de

**Sie haben noch kein Online-Banking?  
Rufen Sie uns an!  
Unsere VB21.0 ist für Sie da  
Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Digitale-Service-Filiale VB21.0** steht Ihnen für Fragen rund um das Online-Banking unter 05021/986-0 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

**Volksbank eG**  
Nienburg - Steyerberg - Stolzenau/Uchte - Wunstorf

# A400M repräsentiert Deutschland bei Parade zum Nationalfeiertag in Paris

14 Tage

Konzentrierte Vorbereitungen

Maximal drei Sekunden Toleranz

Kompletter Paradeflug nach Sicht

Luftraum über Paris ist komplett gesperrt

In 300 Metern Höhe über Champs Élysées





## A400M repräsentiert Deutschland bei der Parade zum Nationalfeiertag in Paris



Die Crew: Julian Kirchmann, Benjamin Peters und Markus Berghorn.

Wunstorf, 13. Juli, 6.30 Uhr. Leichter Bodennebel schwebt noch über den Grasflächen des Fliegerhorstes Wunstorf. Trotz der frühen Uhrzeit ist schon viel los auf den Liegeplätzen. Mit dabei die Crew des A400M mit der Kennung 54+07. Vor ihnen liegt ein ganz besonderer Auftrag. Hauptmann Julian Kirchmann, Oberleutnant Benjamin Peters und Oberstabsfeldwebel Markus Berghorn werden heute im Tiefflug über Paris fliegen. Sie sind Teil der Militärparade am französischen Nationalfeiertag.

### 14 Tage konzentrierte Vorbereitungen

13. Juli, 08.51 Uhr. Der deutsche A400M startet in Richtung Orléans, der Heimat der französischen A400M-Flotte, rund 120 Kilometer südlich von Paris. Von dort aus wird der Paradeflug vorbereitet und koordiniert. Die detaillierte Vorplanung ist zu diesem Zeitpunkt bereits lange abgeschlossen. Einen ersten Übungsflug gab es schon vor zwei Wochen, die Generalprobe am 09. Juli über Paris. Schon diese Flüge waren für die Crew eine besondere Erfahrung.

### Maximal drei Sekunden Toleranz

Der Kommandant und Fluglehrer Kirchmann hat bereits sehr viel Flugerfahrung. Trotzdem ist der bevorstehende Paradeflug etwas Besonderes für ihn: „Wir sind im Tiefflug über Paris und bei der Parade nicht allein. Für uns ist dabei das Timing entscheidend.“

Wir haben ein Zeitfenster von maximal drei Sekunden Toleranz, in dem wir über die Champs-Élysées fliegen müssen. Ein Auto kann man, bis es losgeht, irgendwo parken und dann starten. Wir sind die ganze Zeit in Bewegung. Irgendwann bekommen wir per Funk ein Signal und müssen dann von unserem aktuellen Standort am Himmel aus, die Route erst noch ganz schnell und exakt berechnen“, so Kirchmann.

Das ist aber noch nicht alles. „Bei dem Überflug müssen Höhe, Flugrichtung und Geschwindigkeit

stimmen. Es soll ja schließlich für die Zuschauer gut aussehen“, erklärt der zweite Pilot, Peters. Prägnant fassen es die beiden zusammen und lächeln dabei. „Wir müssen zur richtigen Zeit, in der richtigen Geschwindigkeit, über den richtigen Punkt fliegen – dann passt alles“.

### Kompletter Paradeflug nach Sicht

Orléans, 14. Juli, 06.30 Uhr. Während der Technische Ladungsmeister Berghorn das Flugzeug vorbereitet, stimmen sich die Piloten für den anstehenden Flug ab. Flugplan, Flugrouten und viele weitere Details werden abgestimmt. Ganz wichtig sind hierbei die Wetterinformationen, da der komplette Flug "nach Sicht" geflogen wird. Das heißt, die Piloten müssen die ganze Zeit zusätzlich den Luftraum beobachten und Abstände zu Wolken und anderen Flugzeugen einhalten. Der Luftraum über Paris ist komplett gesperrt

9.34 Uhr. Der deutsche A400M hebt ab und fliegt in Richtung Paris. 52 Flugzeuge und 18 Hubschrauber sind bei der Luftparade dabei. Deshalb wurden allen Teilnehmern schon vorab verschiedene Warteschleifen zugewiesen. Für alle anderen Luftfahrzeuge ist der Luftraum zu dieser Zeit komplett gesperrt. Nach und nach kommen weitere Flugzeuge in die Schleife. Der A400M kreist in einer Höhe von rund 600 Metern. Doch das Wetter wird langsam schlechter. Wolken ziehen herein. Die Spannung steigt.



Bequem  
ist einfach.



ssk-wunstorf.de

Wenn das Konto zu den  
Bedürfnissen von heute passt.  
Das Sparkassen-Girokonto mit  
der Sparkassen-App.

 Stadtparkasse  
Wunstorf



### Jetzt kommt der große Moment für den A400M aus Wunstorf

10.58 Uhr. Das Kommando kommt per Funk. Die Berechnungen starten zügig und konzentriert. Alle sind beteiligt, auch Ladungsmeister Berghorn unterstützt. Kurze Zeit später ist alles berechnet und abgestimmt, der A400M mit den notwendigen Daten gepflegt. Der Kurs wird gesetzt, die Geschwindigkeit angepasst. Es geht los! Jetzt zeigt sich, ob der richtige Punkt, zur richtigen Zeit, mit der richtigen Geschwindigkeit und Richtung, in der richtigen Höhe überflogen wird.

### In 300 Metern Höhe über die Champs Élysées hinweg

11.10 Uhr, 30 Sekunden. Nach einer französischen Falcon überfliegt der deutsche A400M mit der Kennung 54+07 den Triumphbogen und die Präsidententribüne.

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ein Symbol der deutsch-französischen Partnerschaft. Eine Freundschaft, die weit über die Hilfen während der Pandemie hinausgeht. Auftrag erfolgreich ausgeführt! Leichte Entspannung ist im Cockpit zu spüren.

Doch der Flug ist noch nicht zu Ende. Nicht nur der Anflug, sondern auch der Abflug müssen genau koordiniert werden, da sich noch weitere Flugzeuge im Überflug befinden. Nach einer kurzen Schleife über den Flughafen Paris-Charles-de-Gaulle dreht der Airbus nach Orléans ab. Dort landet er wieder, fast genau zwei Stunden nach dem Start, um 11.36 Uhr.

Für Kirchmann und Peters steht fest: "Wir sind zufrieden. Wir hoffen, den Zuschauern hat es gefallen!"



Unser Unterstützungs Team (PIT)

### Der Nationalfeiertag wird im ganzen Land gefeiert

Der 14. Juli ist für Frankreich etwas ganz Besonderes. Im ganzen Land gibt es Veranstaltungen. Seit 1980 ist die Champs-Élysées in Paris der zentrale Schauplatz für eine große Militärparade. Hunderttausende Menschen kamen in den vergangenen Jahren als Zuschauer, ebenso wie zahlreiche ausländische Staatsgäste. In diesem Jahr steht der Nationalfeiertag aber auch noch unter dem Einfluss der Coronapandemie.

### Dank für die Unterstützung aus Deutschland

In einem viel kleineren Rahmen wird heute auch den Helferinnen und Helfern gedankt, die Frankreich in der Not beistanden. Hierzu zählt auch Deutschland, dass unter anderem mit einem A400M des Lufttransportgeschwaders 62 an Covid-19 erkrankte Menschen in ein deutsches Krankenhaus ausgeflogen hatte. Als Dank durfte nun heute ein deutscher A400M an der Luftparade teilnehmen. Für das LTG 62 und die teilnehmende A400M-Crew eine besondere Ehre und Herausforderung.

### Besonderer Dank

Die gesamte Crew möchte sich bei den deutschen Kameraden des Pre Implementation Team (PIT) C-130J für ihren Einsatz bedanken. Während des gesamten Aufenthaltes übernahmen sie die Betreuung. Von der jeweils über 30-minütigen Fahrt zum Hotel mit dem privaten Auto am Montag und Dienstag, der Vorstellung von Basis und Stadt, sowie der Vermittlung bei erforderlichen Abstimmungen auf der Basis, bei allem haben Sie wie selbstverständlich unterstützt. Ein Musterbeispiel für gelebte Kameradschaft.

Text: ROS Martin Buschhorn Fotos: Lt Melanie Dittmann

**GILDE-BRÄU ECK**  
**sky Sportsbar**

Großbildleinwand \* Raucherlounge  
Familien- oder Betriebsfeiern bis 80 Personen

Neustädter Str. 7a \* Inh. Lydia Ridders  
05031 - 39 91 \* mail: [gilde-eck@t-online.de](mailto:gilde-eck@t-online.de)

Internet: [www.gildebraeueck.de](http://www.gildebraeueck.de)



Das gemütliche Lokal in Wunstorf  
mit Lydia's kleiner- feiner Küche



Der erste ungarische technische Offizier hat seine Lager in Wunstorf aufgeschlagen. Er unterstützt nun seine deutschen Kameradinnen und Kameraden bei ihrer Arbeit am modernsten Militärtransportflugzeug der Luftwaffe.

**MNAU wird zukünftig aus Lechfeld operieren**

Zukünftig wird die MNAU ihre Heimat auf dem Fliegerhorst in Lechfeld finden. Es ist geplant, zehn A400M dort zu stationieren, um neben Wunstorf einen weiteren A400M-Standort ins Leben zu rufen. Mitgliedsnationen der MNAU haben damit die Möglichkeit, ihren Bedarf an Flugstunden und Luft-

transporten zu bündeln. Das schont nicht nur das Klima, sondern spart erhebliche Kosten und Ressourcen.

Das Ziel ist es, einen komplett multinationalen Verband in Lechfeld aufzustellen. Die MNAU-Mitglieder werden damit in die Lage versetzt, neben Personal eigene A400M-Flugzeuge mit eigener Hoheitskennung in den Verband zu integrieren. So ist es möglich, dass beispielsweise deutsche A400M Personal und Material der Partnerländer transportieren und umgekehrt. Aber nicht nur der reine Lufttransport ist eine Aufgabe der MNAU. Die Möglichkeit der Luftbetankung über Zentraleuropa ermöglicht allen MNAU-Mitgliedsländern, an internationalen Übungen wie zum Beispiel den Multinational Air Group Days (MAGDAYS) teilzunehmen, ohne aufwendig Personal und Material auf anderen Flugplätzen für den Übungszeitraum zu stationieren.

Mit der Eröffnung der Multinational Air Transport Unit in Wunstorf und mit Ungarn als erstem Partnerland setzt die Luftwaffe ein weiteres Ausrufezeichen in der multinationalen Zusammenarbeit und plant bereits mit weiteren Nationen die Teilnahme an diesem gemeinschaftlichen Lufttransportprojekt.

**Text: Hauptmann Stephan Jeglinski; PIZ Lw**

**Ungarn und Deutschland starten multinationales Transportprojekt**

Auf dem Fliegerhorst Wunstorf entsteht mit der Multinational Air Transport Unit (MNAU) ein internationaler A400M-Verband. Ungarn steht als erste Partnernation an der Seite Deutschlands.

Das Bundesministerium der Verteidigung setzte die Luftwaffe mit einer Empfehlung von 2017 in die Lage, neben dem Betrieb der 40 neuen Lufttransportflugzeuge A400M innerhalb der Luftwaffe, einen neuen Lufttransportverband mit multinationaler Beteiligung aufzustellen. Seitdem erarbeitet die Luftwaffe die Grundlagen für den multinationalen Transportverband „Multinational Air Transport Unit (MNAU)“.

Mit der Aufstellung des Implementation Team – dem ersten personellen Stab der MNAU in Wunstorf – ist nun der erste Schritt dieses Plans in die Tat umgesetzt worden. Mit Ungarn steht der erste internationale Partner an der Seite Deutschlands. "Die Aufstellung des Implementation Teams der Multinational Air Transport Unit ist ein weiterer Meilenstein im multinationalen, militärischen Lufttransport. Mit der Integration des ersten technischen Offiziers der ungarischen Luftwaffe beginnt die Zusammenarbeit mit unseren ungarischen Partnern", sagt Generalleutnant Ingo Gerhartz, Inspekteur der Luftwaffe.

**KASINO WUNSTORF**



Geöffnet Bar & Bistro      Küche

Mo. bis 10.00-13.30	11.00-13.00
Mittw. 15.30-22.30	16.00-21.30
Do. 10.00-13.30	11.00-13.00
15.30-21.30	16.00-20.30
Samstag 11.30-19.00	12.00-17.30
Sonn-/Feiertag 11.00-22.30	12.00-20.30

Das Serviceteam des Kasino freut sich, Sie in unseren Räumlichkeiten im Charme der 30er Jahre, zu begrüßen. Wir laden sie ein, unser Haus für Gespräche an der Bar, oder für ein gutes Essen mit Freunden und Familie zu nutzen. Bei der Gestaltung ihrer privaten Feierlichkeiten stehen wir ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Sie erreichen uns im Büro: Mo.-Do 9.00 Bis 14.00 : 05031-4052860 im Kasino zu den Öffnungszeiten: 05031-4052861



## Niedersächsischer Ministerpräsident Weil besucht erstmals das LTG 62

Im Rahmen seiner jährlichen Sommerreisen hatte Stephan Weil, Ministerpräsident von Niedersachsen, bereits mehrmals in der Region Wunstorf Station gemacht. In diesem Jahr besuchte er am 11. September auch erstmals den Fliegerhorst und das LTG 62. Er wohne zwar in der Region Hannover, jedoch hätte sich die Möglichkeit bisher leider nicht ergeben, so Weil. Begleitet wurde er von den lokalen Landtagsabgeordneten Wiebke Osigus (SPD) und Sebastian Lechner (CDU).

### Vorstellung des Geschwaders und der Fähigkeiten des A400M

Der Kommodore des LTG 62, Oberst Christian John, begrüßte den Ministerpräsidenten, die Landtagsabgeordneten und stellte in einem kurzen Vortrag das



Geschwader vor. Im Anschluss stellten Piloten und Techniker an einem A400M in der Tankerrolle die Besonderheiten der Luftbetankung vor. Danach besichtigten Stephan Weil und seine Begleiter einen A400M MedEvac. Hier ließen sie sich die medizinische Ausstattung und die Besonderheiten beim Lufttransport von kranken, oder verletzten Personen erklären. Im Cockpit konnten Sie einen der modernsten Arbeitsplätze der Luftwaffe begutachten, der Ihnen von einem Piloten vorgestellt wurde.

### Herausforderung bei der Wartung

Intensiv ließen sich der Ministerpräsident und die Landtagsabgeordneten die Wartung des A400M durch das Fachpersonal der Technischen Gruppe erläutern. Die unterschiedlichen Teilbereiche, aber auch die damit zusammenhängenden Herausforderungen wurden hierbei angesprochen.

### Unterstützung durch die Industrie benötigt

Am Ende seines Besuches schilderte der Ministerpräsident seine Erlebnisse vor mitgereisten Medienvertretern. Er nutzte dabei die Gelegenheit, noch einmal für Wunstorf als Standort für die zivile A400M



### Im Gespräch mit Technikern über die besonderen Herausforderungen bei der Wartung.

Wartung zu werben. „Das würde doch für das Unternehmen und die Bundeswehr viele Synergieeffekte bringen“, so Weil. Immerhin sei Wunstorf der bisher einzige deutsche Standort des A400M. Er habe auch den Eindruck, dass die Luftwaffe noch mehr in die Öffentlichkeit drängen könnte mit ihrem Tun. „Das ist eine echte Exzellenz, die die 2400 Mitarbeiter hier leisten“, so der Ministerpräsident.

Text: Martin Buschhorn; Bilder: OSG Simon Otte



### Wehrbeauftragte Dr. Eva Högl besucht das LTG 62

Die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Frau Dr. Eva Högl, hat am 1. September das Lufttransportgeschwader 62 in Wunstorf besucht. Hierbei informierte sie sich unter anderem über die Abläufe innerhalb des LTG 62 und den A400M. Weiterhin nutzte sie ausgiebig die Möglichkeit, mit den Soldatinnen und Soldaten zu sprechen. Der Kommodore des LTG 62, Oberst Christian John, hatte die seit Ende Mai neu im Amt befindliche Wehrbeauftragte, zu ihrem ersten Besuch auf dem Fliegerhorst empfangen.

Zu Beginn des Besuches informierte die Geschwaderführung über Standort, Verband und Auftrag. Neben dem weltweiten Einsatzspektrum des LTG 62 und der allgemeinen COVID-19 Maßnahmen, wurde u.a. über die personelle und materielle Einsatzbereitschaft gesprochen. Zukünftige Aufgaben des Geschwaders sowie die Herausforderungen bei dauerhafter Präsenz der A400M in Auslandseinsätzen,

wie z.B. aktuell in Al-Azraq (Jordanien), wurden dabei erörtert.

### Erstmals in Wunstorf

Um sich selbst ein fundiertes Bild von den aktuellen Aufgaben des LTG 62 mit dem A400M verschaffen zu können, besichtigte Dr. Högl zunächst einen A400M MedEvac, der zur medizinischen Evakuierung von kranken oder verletzten Personen eingesetzt werden kann. Danach stellte ihr das Fachpersonal der Technischen Gruppe des LTG 62 einzelne Bereiche der Instandsetzung vor. Oberst John begleitete die Wehrbeauftragte dabei. „Ich freue mich außerordentlich über den Besuch der Wehrbeauftragten, Frau Dr. Högl, im Lufttransportgeschwader 62“.



Fliegerärztin Astrid Berg erläuterte die Möglichkeiten des A400M MedEvac und ihre Erfahrungen bei diesen Hilfsflügen.

# UMZUG?

**Wir sorgen für den perfekten Ablauf!**

**Ihr Profiteam für Umzüge im In- und Ausland**

Georg Gerdes  
Ludwig-Richter-Straße 2, 31515 Wunstorf  
Tel 05031/4044 Fax 05031/704639  
Georg.Gerdes@t-online.de

Rufen Sie uns  
an!  
05031 / 40 44

Ihr Umzugsspezialist  
**Gerdes**

„Mit ihrem Interesse und ihrer Aufgeschlossenheit hat sie die Geschwaderangehörigen für sich gewonnen“, so der Kommodore des LTG 62.



Bei der Besichtigung des A400M nahm Dr. Högl auch auf dem Sitz des Technischen Ladungsmeisters platz und ließ sich dessen Aufgaben erläutern.

### Direkte Gespräche mit Soldaten im Vordergrund

Im Anschluss nahm sich die Wehrbeauftragte viel Zeit für Gespräche mit den Soldatinnen und Soldaten aller Dienstgradgruppen und deren Vertrauenspersonen. Hierbei hatten diese die Möglichkeit, offen über die Herausforderungen ihres beruflichen Alltages zu sprechen.

Als „Anwältin der Soldaten“ und zugleich Hilfsorgan des Parlaments bei der Kontrolle der Streitkräfte nimmt die Wehrbeauftragte eine besondere Stellung innerhalb des parlamentarischen Systems ein. Sie ist weder Mitglied des Deutschen Bundes-

tages noch Beamtin. Tätig wird die Wehrbeauftragte aus eigener Initiative, auf Weisung des Bundestages oder des Verteidigungsausschusses. Ihre Informationen erhält sie insbesondere durch Truppenbesuche, Gespräche und Eingaben, die sie aus der Bundeswehr erreichen.

Jede Soldatin und jeder Soldat hat die Möglichkeit, sich direkt an die Wehrbeauftragte zu wenden.

### Dank für den Einsatz der Soldatinnen und Soldaten

Zum Abschluss ihres Besuches nimmt Dr. Eva Högl ein positives Bild mit nach Berlin. „Ich bin froh, heute hier gewesen sein. Es war sehr interessant, den A400M einmal selbst zu sehen und mit den vielen engagierten und motivierten Soldatinnen und Soldaten sprechen zu können, die täglich mit diesem Flugzeug arbeiten. Mein besonderer Dank gilt dabei denjenigen, die weltweit mit dem A400M im Einsatz sind, um dort die internati-

onalen Einsätze und Hilfsmissionen zu unterstützen“, so Dr. Högl. Die Aufgabe der Wehrbeauftragten ist im Grundgesetz verankert. Die Wehrbeauftragte oder der Wehrbeauftragte wird gemäß Artikel 45b des Grundgesetzes als Hilfsorgan des Bundestages bei der Ausübung der parlamentarischen Kontrolle der Streitkräfte berufen. Zu ihren Kernaufgaben gehört u.a. über die Wahrung der Grundrechte der Soldatinnen und Soldaten, sowie über die Einhaltung der Grundsätze der Inneren Führung zu wachen.

Die gewonnenen Erkenntnisse hält die Wehrbeauftragte in einem umfassenden Bericht fest, den sie einmal jährlich dem Deutschen Bundestag vorlegt.

**Text: Martin Buschhorn; Fotos: Dennis Wrobel**

**Wir zeigen Ihnen wo es am schönsten ist:**  
**Ihre ADAC Reisebüros.**



Jetzt buchen in Ihrem ADAC Reisebüro - vor Ort oder auf [adacreisen.de](http://adacreisen.de)

**ADAC**

## Die gute alte „Tante JU“ lädt zu einem spannenden Besuch ein



Der 1. Vorsitzende der TGLW, OTL a.D. Ingo Wilde (li.) und sein Stellvertreter und Leiter des Museums, Hptm a.D. Manfred Pickel, vor dem zentralen Ausstellungsstück, der Ju-52.

*In einer Berichterstattung über Museen in der Region während der „Corona-Krise“ hat die Redaktionsleiterin des Wunstorfer Stadtanzeigers, Frau Miriam Herrmann, auch das JU-52 Museum vor den Toren des Fliegerhorstes besucht. Hier ihr Bericht, den sie dem Fliegenden Blatt zur Veröffentlichung bereitgestellt hat. Die Redaktion bedankt sich für diesen Bericht, der den großartigen Umfang des Museums und die wertvolle Arbeit der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter treffend schildert:*

Montag ist nicht der beliebteste Wochentag, doch ich darf diese Woche mit einer privaten Führung in der Ju 52-Halle am Fliegerhorst Wunstorf starten. Der zweite Vorsitzende der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V., Manfred Pickel, hat sich extra Zeit für mich genommen, denn das Museum ist nur donnerstags, sonntags und an Feiertagen geöffnet – jeweils von 10 bis 18 Uhr. Und so sind wir ganz alleine in dem großen Ausstellungsraum, der eine beeindruckende militärhistorische Sammlung

beherbergt. Der Auftrag: die historische Bildung der Soldatinnen und Soldaten.

### Die „Tante Ju“

1986 nahm mit der Gründung der Interessengemeinschaft Ju-52 alles seinen Lauf: 1940 waren in der Nähe des norwegischen Narviks auf einem zugefrorenen See 13 Maschinen gelandet, um die eingeschlossenen deutschen Truppen mit Nachschub zu versorgen. Die Ju 52 mussten zurückgelassen werden und versanken bei der nächsten Eisschmelze im Wasser. 1986 wurden vier von ihnen geborgen – eine davon steht nun in Wunstorf. Nur mit Hilfe von privaten Spenden und viel ehrenamtlichem Engagement konnten die Bergung, die Restaurierung und letztlich auch die Ausstellungshalle realisiert werden. Die Bundeswehr hat das Grundstück gleich vor den Toren des Fliegerhorstes Wunstorf zur Verfügung gestellt. Mittlerweile hat sich die Interessengemeinschaft aufgelöst und die Traditionsgemeinschaft hat übernommen. 500 Mitglieder zählt der Verein heute. Die Junkers ist das Juwel der Ausstellung und zieht auch



Das Triebwerksschnittmodell ist der russische Nachbau des BMW-Motors für die Antonow AN-2

heute noch die Besucher an. Ob aus den USA, Großbritannien, den Niederlanden oder sogar aus Finnland – das markante Flugzeug, von dem nur noch wenige flugtauglich sind, fasziniert aufgrund seiner Geschichte aber auch seiner Technik. Restauriert wurde die Maschine in der Lehrlingswerkstatt des Fliegerhorstes, und dies nur innerhalb eines Jahres.



**Das Motorrad mit Beiwagen wurde als Verbindungsfahrzeug genutzt und konnte zwischen dem Fahrwerk der JU als Außenlast transportiert werden.**

### 2500 Ausstellungsstücke

„Was wir hier ausstellen ist keine Tradition, sondern die sachliche Aufbereitung der Geschichte der Luftwaffe“, macht Pickel deutlich. Ihm wurde 1990 nach seiner Versetzung aus Landsberg nach Wunstorf die Verantwortung für das Museum übertragen – nicht ganz freiwillig. Doch mittlerweile ist der Pensionär mit ganzem Herzen bei der Sache. Zusammen mit Peter Schröder, der schon die Bergung begleitet hat, wurde das Museum nach und nach erweitert. Mittlerweile sind hier über 2500 Ausstellungsstücke zu sehen – von der Fliegermütze bis hin zu restaurierten Flugzeugen.



**Löschgeräte der Flugplatzfeuerwehr.**

Das Konzept beruht auf vier Säulen: Standortgeschichte, Geschichte des Lufttransportes im zweiten Weltkrieg, die Luftbrücke und die Gründung der Bundeswehr. Der Zeitraum umfasst die Geschehnisse von 1934 bis heute. In liebevoller Kleinarbeit wurden in den letzten Jahrzehnten Puppen, Uniformen, Ausrüstungsgegenstände, Modelle und vieles mehr zusammengetragen. Alles stammt von privaten Spendern oder wurde der Traditionsgemeinschaft vererbt. Darunter sehr seltene und wertvolle Stücke wie zum Beispiel die BMW R75 Baujahr 1943, die fahrtüchtig und ordnungsgemäß angemeldet in der Halle steht. In vielen Bereichen lässt sich die Entwicklung beispielsweise der Technik gut anhand der Exponate ablesen, ein direkter Vergleich von damals und heute macht es möglich. So zum Beispiel bei der Notfallausrüstung für die Besatzungen, bei den Instrumenten oder auch bei den Uniformen.

Aktuell wird am Bau eines Lastenseglers DFS 230 gearbeitet, dessen Rumpf schon bald die Ausstellung ergänzen soll. Aus ganz Europa wurden Teile und Pläne hierfür zusammengetragen. Darüber hinaus finden sich Lehrmaterialien unter anderem Holzmodelle der gegnerischen Luftwaffe für das Luft-

kampfttraining, ein überdimensionierter Aristo-Aviat Rechenschieber und ein halbiertes Triebwerk der C-160 „Transall“.

Auf dem Außengelände finden sich unter anderem eine Noratlas, der Hubschrauber UH-1D und eine Transall, die unter normalerweise sonntags geöffnet ist, ein Flugzeugführer informiert mit kurzen Filmen über die vielfältigen Aufgaben des Transportflugzeuges.



**Auf dem Außengelände stehen die Nachfolger der Ju-52: Die Noratlas und die Transall.**



### Auf dem historischen Prüfstand

Mittlerweile ist die Ju 52-Halle dem Militärhistorischen Museum Flugplatz Berlin-Gatow sowie dem Militärhistorischen Museum der Bundeswehr in Dresden unterstellt. Da zivile Vereine auf Bundesehrgelände nicht mehr geduldet werden, hat die Traditionsgemeinschaft die Halle der Bundeswehr geschenkt. Die ausgestellten Maschinen sind alle Leihgaben der Luftwaffe. Die Kosten übernimmt die Bundeswehr für den Betrieb ist der Verein verantwortlich.

Einmal im Jahr kommt der Chefhistoriker der Luftwaffe aus Dresden nach Wunstorf, um mit der Traditionsgemeinschaft über das Ausstellungskonzept zu sprechen. Gerade wenn es um die Darstellung von Ausstellungsstücken aus der Zeit des NS-Regimes ist ein hohes Maß an Sensibilität gefragt.

### Corona

Normalerweise öffnet die Ju 52-Halle im April, doch in diesem Jahr konnten die Türen erst im Juni geöffnet werden. Maximal 20 Besucher dürfen gleichzeitig in die Ausstellung, es gibt eine „Einbahnstraßen-Regelung“ und am Eingang gibt es eine Desinfektionsstation. Noch bis November können Interessierte hier einen spannenden Einblick in die Geschichte erleben. Leider können Vorträge und Führungen nicht stattfinden, der Außenbereich ist aktuell aufgrund einer Baustelle nicht zugänglich. Darüber hinaus bleiben die Touch-Screens abgeschaltet und auch das extra für Kinder zugänglich gemachte Cockpit eines Flugzeuges muss aktuell geschlossen bleiben. Der Eintritt beläuft sich auf 4 Euro für Erwachsene, 2 Euro für Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahre und 1 Euro für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Foto: Miriam Herrmann



**Auch die Zeit der Bundeswehr findet ihren angemessenen Platz mit einer großen Zahl von Ausstellungsstücken, wie der Do 28 und eines Transalltriebwerkes.**



### 200.000 Besucher in der Ju 52-Halle

Die dem Ausbruch der Corona-Pandemie geschuldete verspätete Öffnung des Museums, Ausfall von Busreiseunternehmen und die Einlasszahlenbeschränkung auf max. 20 Personen waren keine guten Voraussetzungen für das Erreichen dieser Zahl noch in diesem Jahr.

Doch trotz der Corona-Einschränkungen wird die Ju 52-Halle am Fliegerhorst Wunstorf von Touristen und Einheimischen z. Zt. gut besucht.

Mit Blumen, Sekt und einen Modellbaukasten der berühmten Ju 52 wurden am Sonntag Julia Bast und Daniel Schorer mit Fynn aus Barsinghausen als 200.000 Besucher in der Ju 52-Halle begrüßt. Überreicht wurden die Präsente an die junge Familie durch den Leiter der Halle Manfred Pickel.





Wer die Ju 52-Halle betritt, ist verständlicherweise zunächst von dem riesig wirkenden Transportflugzeug, das der Halle ihren Namen gegeben hat, stark beeindruckt. Doch spätestens beim Bezahlen des Eintrittspreises fällt der Blick auf den Verkaufstresen. Hier werden dem interessierten Besucher unter anderem auch diverse Fachbücher und Broschüren über die Transportfliegerei zum Kauf angeboten.



## Bücher und Broschüren in der Ju 52-Halle

In den folgende Ausgaben des Flg-Blattes werden wir ausgewählte Bücher bzw. Broschüren vorstellen, die in der Halle käuflich zu erwerben sind.

Beginnen wollen wir mit dem Neuesten im Jahre 2019 erschienenen Werk von Generalmajor (GM) a. D. Hans-Werner Ahrens mit dem Titel:



Die in den Aufbaujahren der Luftwaffe eingeführten Hubschrauber bewährten sich schnell als unverzichtbares und hochbewegliches Transportmittel für die gesamte Bundeswehr und darüber hinaus. Schon in ihren ersten Einsätzen im In- und Ausland stellten die Besatzungen ihre hohe Leistungsfähigkeit, ihre Flexibilität und ihr Improvisationsvermögen unter Beweis. Vor allem aber leisteten sie frühzeitig im SAR-Dienst und als Rettungsflyer nicht nur für die Bundeswehr Unvergleichbares, bevor ab 1971 schrittweise auch ein ziviles Luftrettungsnetz entstand. Vielen Deutschen sind die SAR-Flieger (ab 1968 mit der

Bell UH-1D) mit den auffällig in Orange lackierten Türen zudem der Inbegriff für schnelle Hilfe aus der Luft. Weiter umfasste ihr Aufgabenspektrum Verbindungsflüge, Einsätze im Gebirge und über See sowie Dringlichkeits Transporte von Personal (inkl. VIP) und Material.

GM a. D. Hans-Werner Ahrens, erfahrener Transportluftfahrzeugführer und letzter Kommandeur des 2010 aufgelösten Lufttransportkommandos, hat unter Beteiligung zahlreicher Zeitzeugen die Konzeption, den Aufbau, die Organisationsstrukturen, die Entwicklung der Hubschrauberverbände und Rettungsstaffeln der Luftwaffe, wie auch ihre fordernden Einsätze bis 1971, facettenreich und lebendig beschrieben. Er stellt wie in seinem vorher herausgebrachten Buch



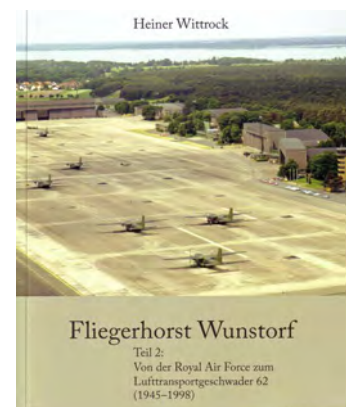
die handelnden Personen dieses wichtigen Dienstteiles der Luftwaffe anschaulich und gut lesbar in den Vordergrund. Die umfangreichen Anhänge beider Bücher eignen sich neben den Literaturhinweisen vor allem zum

Nachschlagen von Daten und Fakten aus jener Zeit.

Mit diesen Werken ist dem Autor die bislang fehlende historische Grundlagenarbeit über einen unverzichtbaren Dienstteilbereich der Luftwaffe in diesem richtungsweisenden Zeit-

abschnitt gelungen.

Passend für diesen Zeitabschnitt auch die ins Detail gehende Chronik des Fliegerhorsts Wunstorf in dem reich bebilderten und mit einem komplexen Index versehenen Buch von Heiner Wittrock.



Alle vorgestellten Bücher können nach der Winterpause des Lufttransport-Museums ab April 2021 in der Ju 52-Halle erworben werden.

Text / Foto: Wittrock/Bender

## Nikolausfeier in der Ju-Halle fiel dieses Jahr aus

Die von der Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf zusammen mit dem Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf sonst zum Jahresausklang für Mitglieder in der Ju 52-Halle geplante Nikolausfeier musste dieses Jahr auf Grund des Coronavirus leider ausfallen!



### Editorial-In eigener Sache

## Wilfried Bender übernimmt die Redaktionsleitung für das Fliegende Blatt

Irgendeinmal ist die Zeit gekommen auch ehrenamtliche Verantwortung in neue Hände zu übertragen. Nachdem ich das Fliegende Blatt viele Jahre in Gestaltung und als Redaktionsleiter begleiten durfte, war es mir ein Bedürfnis, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, dass diese so beliebte Broschüre weiterhin eine Zukunft hat und in kompetente Hände übergeben wird. Vor zwei Jahren haben wir deshalb im Vorstand des Freundeskreises nach einem Nachfolger gesucht. Dies ist in heutiger Zeit nicht einfach. Nach ausgiebiger Sondierung ist es uns aber schließlich gelungen.

OTL a.D. Wilfried (Willy) Bender, ein langjähriger Angehöriger des LTG 62



**Vor neuer Aufgabe:  
Vom Freizeitkapitän zum Kapitän für  
das Fliegende Blatt  
Oberstleutnant a.D. Wilfried Bender.**

und vielen aus seiner Tätigkeit in der Lehrabteilung des Geschwaders bekannt, hat sich bereit erklärt diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen. Mit ihm als Kenner des Fliegerhorstes mit all seinen Einheiten, dem Wissen um die Geschichte des Standortes und mit einem guten „Draht“ sowohl zur Geschwaderführung als auch vielen Aktiven, haben wir eine gute Wahl getroffen. Die letzten Ausgaben des Fliegenden Blattes haben wir bereits gemeinsam und kameradschaftlich gestaltet. W. Bender ist also bestens vorbereitet mit der Dezemberausgabe die Leitung und Gestaltung zu übernehmen.

Ich bitte alle, die bisher durch Beiträge und Ideen dazu beigetragen haben, unser Blatt so erfolgreich zu machen, auch OTL a.D. Bender tatkräftig zu unterstützen.

Ich selbst werde soweit gewünscht noch ein wenig unterstützend an Bord bleiben.

Ich bedanke mich beim Redaktionsteam, hier besonders bei den Angehörigen des Sachgebietes S1-Info mit der ehemaligen Leiterin Frau Hauptmann Doris Wiese (Lammers), Herrn Regierungsoberstabsgefreiten Simon Otte. Sie alle haben prächtige Arbeit geleistet und meine Arbeit sehr erleichtert.

Der neuen Leiterin, Frau Leutnant Melanie Dittmann, wünsche ich mit ihrem Team weiterhin viel Freude und Anerkennung.

Das Fliegende Blatt war, ist und bleibt das lebende Geschichtsbuch unserer Einheiten auf dem Fliegerhorst.

Danke und mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr Werner Koch



### Impressum

„Das Fliegende Blatt“, ist eine Zeitschrift für Angehörige und Freunde des Fliegerhorstes Wunstorf, mit einer Auflage von 1500 Exemplaren.

Herausgeber der Zeitung sind der Freundeskreis Fliegerhorst Wunstorf e.V. und die Traditionsgemeinschaft Lufttransport Wunstorf e.V. ([www.tglw.de](http://www.tglw.de))

Beide Vereine, sowie die militärischen Vorgesetzten, sind für den Inhalt der Beiträge aus ihren Bereichen dem Standortältesten Wunstorf verantwortlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, sie entsprechen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion oder der Herausgeber.

### Redaktion:

**Leitung / Layout:** Wilfried Bender, OTL a.D.  
Werner Koch, OTL a.D.

Postanschrift: Das Fliegende Blatt, Redaktion+Pressestelle  
Zur Luftbrücke 1 ; 31515 Wunstorf.  
Email: [info@freundeskreis-fligh-wunstorf.de](mailto:info@freundeskreis-fligh-wunstorf.de)

### Redaktionelle Mitarbeit:

Pressestelle LTG 62,  
Email: [tg62pressestelle@bundeswehr.org](mailto:tg62pressestelle@bundeswehr.org)

### Anzeigenredaktion

Hans-Jürgen Hendes, Am Hüppefeld 6, 31515 Wunstorf  
Email: [hjhendes@gmail.com](mailto:hjhendes@gmail.com)

Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit Zustimmung des Verfassers/Fotografen oder der Redaktionsleitung verwendet werden.



# LIFETIME EXCELLENCE

Als Ihr verlässlicher Partner für militärische Antriebe hat die MTU Aero Engines Ihre Mission stets im Blick. Unsere Expertise über den gesamten Triebwerks-Lebenszyklus und maßgeschneiderte Service-Konzepte sind der Garant für Ihren erfolgreichen Einsatz. Immer startklar!

[www.mtu.de](http://www.mtu.de)